



Der Kinderschutzbund
Regionalverband
Rheingau



DER KINDERSCHUTZBUND

Regionalverband Rheingau e.V.

Kinderschutz in Zeiten der Pandemie

JAHRESBERICHT 2020/2021

INHALT

Vorwort	3
Wir sind die Lobby für Kinder	4
Unser Leitbild – Unser Anspruch	5
2020 und 2021 Jahre der Zusagen und Absagen – der Hoffnung und Enttäuschung	6
Die Wirkung der Pandemie auf Kinder, Jugendliche und Familien	7
Die Herausforderung: Beratung neu gedacht! Ein Interview mit Alexandra Kunz	8-10
Kooperation mit der Hochschule Geisenheim und dem Kinderschutzbund Rheingau e.V.	11
Wir gehen neue Wege!	12
Unsere Angebote in Zeiten der Pandemie – Auf einen Blick	13
Väternetzwerk: Väter im Austausch	14-15
Keine Gewalt gegen Kinder!	16
Gewaltpräventionsprojekte in Kitas und Grundschulen	17
Platz der Kinderrechte	18-19
Unsere Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfen Ein Interview mit Christiane Strobl	20-22
Sitta Derstroff: Malbegleitung in Zeiten von Corona	23
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte: Kinderschutz gemeinsam voranbringen	24
Unser Verhaltenskodex	25
Machen! Ehrenamt in Zeiten der Pandemie Ein Interview mit Wiebke Schiller-Bittkau	26-27
Ehrenamt – Die wertvolle Zeitspende	28
Kreative Aktionen für den Kinderschutzbund Rheingau	29
Wir sind ein starkes Team!	30-31
Eilmeldung: Krieg in Europa!	32-33
Zukunftswünsche	34
Unterstützen Sie uns auch weiterhin	35

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Kinderschutzbund
Regionalverband Rheingau e.V.
Winkeler Straße 46
65366 Geisenheim
Tel. 06722 – 55 15
Fax 06722 – 97 24 98
dksb @kinderschutzbund-rheingau.de
www.kinderschutzbund-rheingau.de

Redaktion:
Dr. Andrea Preusche-Glebocki (Ltg.)
Alexandra Kunz
Philipp Stieffenhofer

Layout und Gestaltung:
TEAM 3 Mediengestaltung GmbH Mainz

Bildnachweise:
© Texte und Bilder
Der Kinderschutzbund Rheingau e.V.
Adobe Stock:
Titelbild, S.6, S.7, S.8, S.10, S.30
Pixabay:
S.3, S.9, S.12, S.15, S.16, S.24, S.26-27,
S.33, S.34
Nachdruck nicht gestattet



*Udo Wesemüller
Vorsitzender*

VORWORT

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer
des Kinderschutzbundes Rheingau,**

2020/2021...was für eine turbulente Zeit! Die Corona-Pandemie fordert neue Prioritäten – auch für ein Vorwort. Daher verzichte ich an dieser Stelle auf allzu viele Bezüge, die Sie ohnehin in diesem Heft finden. Stellen Sie sich stattdessen einmal bunte Luftballons vor. Sie geben Hoffnung und schenken ein Lächeln, auch und gerade in schwierigen Zeiten. Luftballons kann man unterschiedlich füllen – unsere sind gefüllt mit Hoffnung, Optimismus und Freude.

Dem Kinderschutzbund Rheingau ist es wichtig, mit dem Rückblick nicht alles das zu betrauern, was in den letzten beiden Jahren nicht stattfinden konnte. Wir wollen dankbar dafür sein, dass wir unsere Grundstrukturen erhalten und sogar neue Angebote konzipieren konnten, die auch in Zukunft fortgeführt werden sollen.

Das ist der breiten Unterstützung unserer Freunde und Förderer zu verdanken, den vielen optimistischen Menschen, die unserem Regionalverband Rheingau durch die Krise geholfen haben und immer noch helfen. Sie alle machen den Kinderschutzbund Rheingau bunt wie unsere Ballons und stark für die Zukunft.

Insbesondere Familien mit Kindern erleben die Pandemie als eine große Belastung. Frauen- und Kinderschutzorganisationen berichten seit Monaten, dass die häusliche Gewalt während des Corona-Lockdowns zugenommen hat. Dazu zählen neben der physischen und psychischen Gewalt auch andere Ausbrüche, Gewalt und Überlastung haben viele Facetten.

Das schmerzt und bereitet Sorgen, weil man glaubt, dem Bedarf nicht immer gerecht geworden zu sein. Einfach, weil es oft nicht möglich war. Aus unserer Sicht besonders schlimm: Die Kontaktbeschränkungen und der Wegfall sozialer Interaktion treffen Kinder deutlich härter als alle anderen. Wir sind besorgt, welche Auswirkungen zukünftig zu Tage kommen werden.

Nicht zuletzt deshalb haben wir die Elternarbeit deutlich in den Vordergrund geschoben. Wir wollen mit Rat und Tat Eltern stärken und auf diese Weise Kinder stark machen. Das ist das Ziel.

Bei unserer Arbeit setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche Vertrauen in sich haben. Denn die psychische Widerstandskraft ist bei Kindern sehr wichtig, die körperliche kommt von alleine. Wie das geht? Indem man Kinder spüren lässt: „Ich leiste einen aktiven Beitrag für die Gemeinschaft“. Rückschläge und Misserfolge sind oft nicht leicht zu verkraften. Aber Hilfsbereitschaft und Neugier sind angeboren. Nutzen wir dieses Potential.

Das ist Prävention und das ist Kinderschutzbundarbeit. Ich freue mich auf 2022!

Herzliche Grüße,
Udo Wesemüller



WIR SIND DIE LOBBY FÜR KINDER

Der Kinderschutzbund e.V. ist die größte Kinderschutzorganisation in Deutschland und ist in den Bundesverband, 16 Landesverbände sowie in insgesamt 400 Orts- und Kreisverbände gegliedert.

Der Kinderschutzbund Rheingau e.V. ist ein Regionalverband mit derzeit 200 Mitgliedern und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Er ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und beim Amtsgericht Wiesbaden unter der Vereinsregisternummer 5465 eingetragen. Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden. In unseren Projekten arbeiten nicht bezahlte und bezahlte Kräfte, Jung und Alt, eng zusammen.

Vor Ort im Rheingau betreiben wir die Lobbyarbeit des Bundesverbandes und setzen uns für die Verwirklichung der Kinderrechte ein:

- Wir nehmen das Kind als gleichwertigen Gesprächspartner ernst.
- Wir mischen uns zugunsten der Kinder ein, denn wir wollen starke, selbstbewusste Kinder.
- Wir unterstützen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag, z.B. durch Kurse und Beratung.
- Wir wollen Familien entlasten, bevor sie in Krisen und Probleme geraten.



Erreichbar rund um die Uhr!



Die Pandemie hat besonders auf Kinder und Jugendliche starke Auswirkungen. Suizidversuche bei jungen Menschen sind sprunghaft angestiegen.

Wenn du dich angesprochen fühlst oder eine dir nahestehende Person von Gedanken an Selbstmord betroffen ist, dann direkt die **Nummer gegen Kummer wählen!**

Das bundesweite Beratungsangebot steht allen Kindern, Jugendlichen und Eltern kostenfrei und anonym zur Verfügung.



Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr



Der Kinderschutzbund
Regionalverband Rheingau e.V.

UNSER LEITBILD - UNSER ANSPRUCH:

- Wir wollen Kinder schützen, fördern und beteiligen.
- Wir setzen uns ein für die Rechte aller Kinder und geben ihnen eine eigene Stimme.
- Wir treten ein für gleiche Bildungschancen und ein gesundes Aufwachsen.
- Wir beraten Kinder, Eltern und Großeltern, Lehrer und Erzieher bei kleinen Alltagsorgen und auch bei größeren Konflikten.
- Wir hören zu und bieten Hilfe an: verständnisvoll und partnerschaftlich.
- Mit unseren Angeboten möchten wir Kindern Lebensfreude und Geborgenheit geben!



2020 und 2021

Jahre der Zusagen und Absagen – der Hoffnung und Enttäuschung

Seit Januar 2020 beherrscht die Corona-Pandemie weltweit das gesellschaftliche Leben und setzt bisher gewohnte Kommunikationsweisen, Wirtschaft und Kultur außer Kraft.

Die Welt steht Kopf. Lockdowns, Test- und Impfzentren, das Tragen von Masken als Pflicht für Erwachsene und Kinder, wechselnde Quarantäne-Vorschriften, Besuchsverbote, Kita-, Schul- und Hochschulperrungen grenzen Kinder und Jugendliche aus und verweisen sie auf ihr Zuhause, das mit Ausgehverboten belegt ist. Reisebeschränkungen bzw. Reiseverbote, Auftrittsverbote, Versammlungsverbote und vieles mehr an Schutzmaßnahmen vor dem gefährlichen Virus werden eingeführt. Dazu kommt die Verlagerung vertrauter Arbeitsplätze ins Home Office oder Homeschooling, das Entstehen neuer Online Kommunikationsformen und vieles mehr.

Das Leben unterliegt den Weisungen und gesetzlichen Anordnungen der Regierung, die von Virologen und Medizinern beraten wird. Keiner aus Politik und Wissenschaft weiß, ob und wann diese oft tödlich endende Pandemie besiegt werden kann. Für Kinder und Jugendliche ist daher der Tod eine stete Bedrohung mitten im kindlichen Leben. 14 Varianten gibt es inzwischen vom Corona-Virus und weitere werden vorhergesagt. Das verunsichert die Menschen, macht sie antriebsarm und bisweilen depressiv.



Die Wirkung der Pandemie auf Kinder, Jugendliche und Familien

In der Kita, im Schulunterricht und in der Öffentlichkeit Masken zu tragen, daran haben sich Kinder schnell gewöhnt wie wir Erwachsenen auch. Schulschließungen mit Homeschooling oder der ständige Wechsel und Schichtbetrieb im Präsenzunterricht werden als Belastung erlebt. Das Zusammenleben der Familie auf oft kleinem Raum wird zu einer Stresssituation. Familiäre Spannungen und aufbrechende Konflikte sind die Folge. Wut und Aggression nehmen unter den Beteiligten zu. Besonders Kinder und Jugendliche sind einem erhöhten Risiko häuslicher Gewalt ausgesetzt.

Kinder und Jugendliche fühlen sich isoliert, getrennt von Freunden und Freundinnen. Spiel- und Sportstätten werden geschlossen, kulturelle Angebote zugesagt/abgesagt und so weiter. Weitere Auswirkungen sind Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung und übermäßiger Medienkonsum. Die veränderte Alltagsstruktur führt bei Kindern und Jugendlichen immer mehr zu Zukunftsängsten, Leistungsdruck und Vereinsamung.

Interessanterweise haben viele Kinder auch gelernt, den neuen digitalen Unterricht im Homeschooling und ihren neuen Alltag zu meistern. Sie fühlen sich nicht in einer Opferrolle!



Aber auch Eltern sind durch die Pandemie in hohem Maße belastet. Berufstätige Mütter oder Väter, oft allein erziehend, müssen einen Spagat vollbringen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Was ist, wenn Home Office nicht möglich ist und die Kita in Quarantäne und daher geschlossen bzw. nur reduziert geöffnet ist? Was ist, wenn plötzlich die ganze Familie Tag für Tag zuhause „eingesperrt“ ist und sich verständlicherweise auf den Nerv geht? Was ist, wenn das Schulkind Wechselunterricht hat und im Homeschooling zuhause arbeiten muss und die digitale Ausstattung fehlt?

Was ist...?

Die Herausforderung: Beratung neu gedacht!

In den Zeiten der Pandemie kommt der Beratung und Begleitung von Eltern, Kindern, Erzieher:innen und Lehrer:innen im Alltag eine noch größere Rolle zu. In unserem Team übernimmt Alexandra Kunz diese Aufgabe. Durch das Ausprobieren neuer Wege entstehen in der Folge aber viele neue Ideen, die unser Beratungsangebot auch nach der Pandemie ergänzen werden.

Alexandra, was waren bzw. sind für Deine Arbeit im Kinderschutzbund die größten Herausforderungen in der Pandemie?

Mit Beginn der Pandemie war ein schnelles und flexibles Umdenken gefragt. Die gewohnten Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen waren nicht mehr möglich. Mir war es damals sehr wichtig, für alle Zielgruppen weiterhin niederschwellig und zeitnah Hilfe und Unterstützung anzubieten. Rasch ist die Idee entstanden telefonische Beratung anzubieten. Dafür haben wir ein Eltern-Stress-Telefon und ein Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Über unsere Eltern-Stress-Telefonnummer und das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche konnte ich zeitnah auf Nachfragen und Krisensituationen eingehen. Die Angebote haben wir über unsere Webseite und auch über unseren Facebook-Auftritt bekannt gemacht. Gleichzeitig habe ich auf Facebook regelmäßig auch Artikel zu Fragen und Problemen aus dem pandemiegeprägten Erziehungsalltag von Eltern mit Kindern gepostet. Aufgrund der hohen Nachfrage und um den persönlichen Kontakt mit den Eltern wieder herzustellen, habe ich ab April 2020 dann wieder Beratungen in Präsenz angeboten, auch um flexibel auf die vielfältigen Wünsche in Bezug auf Beratungsformen eingehen zu können. Denn es zeigte sich, dass manche Eltern die Online-Beratungsangebote gerne annahmen, andere wollten sich lieber im persönlichen Gespräch, in Präsenz, beraten lassen.

Welche Zielgruppen haben am stärksten während der Pandemie die Beratung und Unterstützung des Kinderschutzbundes in Anspruch genommen?

Die größte Gruppe waren alleinerziehende Mütter. Aber auch Eltern von Jugendlichen und Eltern in Trennung suchten vermehrt unsere Beratung auf. Außerdem habe ich in den letzten Jahren häufiger Familien und auch alleinerziehende Mütter über einen längeren Zeitraum beraten und unterstützt, z.B. bei der Beantragung von Leistungen des Jugendamtes oder bei der Wahrnehmung von Terminen beim Kinderarzt oder bei einer Klinik für Diagnostik.

Darüber hinaus bietest Du auch eine ganze Reihe von Kursen an. Wie hat sich die Pandemie hier bemerkbar gemacht?

Seit der Pandemie biete ich beispielsweise Elternkurse online an. Dieses Format wurde und wird von Seiten der Eltern gerne angenommen. Die Nachfrage ist groß. Gerade der Pubertäts-Elternkurs ist besonders gefragt. Eltern finden es gut für den Online-Elternkurs nicht mehr das Haus verlassen zu müssen. Gleichzeitig sparen sie den Babysitter, wenn sie jüngere Kinder haben.

Welche neuen Ansätze wurden entwickelt?

Online-Formate und Beratungen unter dem Motto **Walk and Talk** sind nun seit der Pandemie neu in unserem Angebot. Außerdem haben wir einen **Wald-Erlebnis-Nachmittag** für Familien, **Offene Eltern-Kind-Treffs** in Lorch und Geisenheim sowie einen **Alleinerziehenden-Treff** und eine **Familienberatung im MGH Oestrich-Winkel** als neue Angebote etabliert.

Was sind aus Deiner Sicht Angebote und Formate, die wahrscheinlich auch nach der Pandemie Bestand haben werden?

Die neuen Angebote sehe ich als Gewinn an. Ich gehe davon aus, dass nahezu alle alten und neuen Angebote weiter Bestand haben werden.





Welche Herausforderungen bleiben für die Beratung nach der Pandemie?

Aktuell sehe ich es als große Herausforderung an, Kinder und Jugendliche und deren Eltern noch stärker unterstützen zu können. Ich beobachte, dass Kinder und Jugendliche durch die Pandemie besonders leiden. Gerade in diesem Lebensabschnitt stehen viele Entwicklungsphasen an und gleichzeitig fallen wichtige Erfahrungen weg. Für einen jungen Menschen sind anderthalb Jahre ein sehr langer Zeitraum, in dem normalerweise vieles passiert. Dieser Entwicklungsprozess wird durch Lock-Downs und pandemiebedingte Schutzmaßnahmen stark eingeschränkt oder gar verhindert. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden wir nachhaltig zu spüren bekommen. Allerdings wird das nicht alle Kinder und Jugendlichen betreffen. Viele werden in der Lage sein, die Auswirkungen der Pandemie zu überwinden. Manche Kinder und Jugendliche dagegen werden länger mit den körperlichen und seelischen Folgen zu kämpfen haben. Sie und ihre Eltern und Erzieher brauchen passende Unterstützung.

Alexandra, vielen lieben Dank für diese spannenden Einblicke.



Zur Person

Alexandra Kunz ist seit 2015 im Kinderschutzbund Rheingau als Pädagogische Fachkraft tätig. Sie konzipiert und gestaltet sämtliche Beratungsangebote, Präventionsprojekte und Fortbildungen. Seit Mai 2021 arbeitet sie zusätzlich als Referentin für Kinderschutz beim Kinderschutzbund Landesverband Hessen, Alexandra ist Dipl. Sozialpädagogin, Kinderschutzfachkraft und ausgebildete Elternkursleiterin. Sie hat selbst zwei Kinder und ein Pflegekind.

Kontakt:
a.kunz@kinderschutzbund-rheingau.de
Mobil +49 171 4112171

NEU!

Kooperation zwischen der Hochschule Geisenheim und dem Kinderschutzbund Rheingau e.V.

Im Sommer 2021 unterzeichneten Prof. Dr. Hans Reiner Schultz, Präsident der Hochschule Geisenheim, und Udo Wesemüller, Erster Vorsitzender des Kinderschutzbundes Rheingau e.V., eine Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule und Verein. Mit dieser Übereinkunft werden die Beratungsangebote des Kinderschutzbundes Rheingau e.V. nun stärker auch den Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule Geisenheim zugänglich gemacht und auf deren Bedürfnisse zugeschnitten.

Das Großartige an dem neuen Projekt ist, dass alle Indoor Angebote des Kinderschutzbundes, die in die Arbeitszeit fallen, von interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen werden können. Mit dieser Regelung wird die Hochschule ihrem Auftrag als zertifizierte „Familienfreundliche Hochschule“ gerecht.

Die Hochschule möchte verstärkt die Studierenden und die Belegschaft auf die grundlegenden Angebote des Vereins – wie beispielsweise die Eltern- und Alleinerziehenden-Beratung – aufmerksam machen und dafür nach Absprache die nötigen Räume zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sind drei bis vier Informationsveranstaltungen pro Jahr geplant, die sich gezielt an Studierende und Mitarbeitende der Hochschule richten. Themen sollen beispielsweise Erziehungsratgeber in Corona-Zeiten, Kinder und Medienkonsum oder die Erziehungsrolle von Vätern sein.

Eine erste Aktion im Rahmen der neuen Kooperation fand im Dezember 2021 statt. Beim Walderlebnismittag für Familien hatten Kinder – große wie kleine – viel Spaß. Aufgrund der positiven Resonanz werden wir den Walderlebnistag im Frühjahr erneut anbieten.



WIR GEHEN NEUE WEGE!

Der Ausbruch der Pandemie hat auch die Arbeit unseres Kinderschutzbundes mit aller Kraft beeinträchtigt. Schließlich war es doch immer unser großes Ziel, die Nähe zu Kindern, Familien sowie zu Pädagoginnen und Pädagogen in Kitas und Schulen aufzubauen und zu pflegen. Nun schoben fast täglich wechselnde Vorsichtsmaßnahmen bis hin zu Verboten einen Riegel davor. Unsere Arbeit still zu legen und abzuwarten, kam nicht infrage. Kinder und Eltern stärken, wann immer es möglich ist und als verlässlicher Partner in schwierigen Zeiten da zu sein, war das neue Ziel. Dabei wollten wir immer die Kinder und ihre Familien im Fokus haben. Also waren Kreativität und Spontanität gefragt.

SORGENTELEFON
ALEXANDRA KUNZ
MOBIL:
+49-171-4112171

Schnell richteten wir ein Sorgentelefon für Eltern ein, um zeitnah und niederschwellig telefonische Hilfe für die unterschiedlichen Problemsituationen geben zu können. Impfschutz und regelmäßige Tests erleichterten schließlich unsere Arbeit etwas und erlaubten ab Sommer 2021 die Gründung von Eltern-Kind-Treffs und Wald-Erlebnis-Nachmittagen für Familien.

Unsere Präventionsprojekte mussten wir aufgrund der pandemiebedingten Auflagen in Schulen und Kitas in den ersten Monaten erstmal auf Eis legen. Sobald es die Lage erlaubte, starteten wir mit einem eigenen Abstands- und Hygienekonzept.

Unsere Mitarbeiter:innen der Gruppenschülerhilfen suchten mit Beginn der Pandemie schnell wieder den persönlichen Kontakt mit den Kindern. Einfach da sein, mit Kindern an der Haustür reden, ihnen Aufgaben und kleine Geschenke bringen. Darüber hinaus erlaubten Spenden und Zuschüsse es uns, die Gruppenschülerhilfen entsprechend auszustatten, um Kinder und Jugendliche beim digitalen Lernen zuhause zu unterstützen.



UNSERE ANGEBOTE IN ZEITEN DER PANDEMIE - AUF EINEN BLICK

ANGEBOTE FÜR KINDER

Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfen in Geisenheim, Oestrich-Winkel, Eltville-Erbach. Ganzheitliche Lebensbegleitung von Kindern und Jugendlichen, die eine besondere Fürsorge und individuelle Lernförderung benötigen. Soziales Lernen und Spielen. Gemeinsames Kochen und Essen. **Pan:** Trennung der Gruppen, AHA Regeln und Tests. Aufrechterhaltung des Gruppengefühls und Intensivierung individueller Begleitung.

Beratung für Kinder und Jugendliche als Kindersprechstunde an Grundschulen.
Pan: Die Beratung findet nun in der Geschäftsstelle statt.

Präventionsprojekte an Grundschulen: „Komm, wir finden eine Lösung!“ an den Schwerpunktschulen Kiedrich, Eltville, Eltville-Erbach, Johannisberg und Rüdesheim. **Pan:** Grundschule Eltville mit zwei Jahrgängen, Eltville-Erbach, Johannisberg und Lorch. In Planung: Hattenheim, Oestrich-Winkel und Hallgarten.

„Lubo aus dem All“ Kita-Vorschulgruppen Kita Blaubach, Geisenheim, Kath. Kita Lorch.
Pan: Kath. Kita Lorch. Hohe Nachfrage von Seiten weiterer Kitas.

Wald-Erlebnis-Nachmittag für Kinder und Familien. In Kooperation mit der Hochschule Geisenheim.
Pan: Neu seit Oktober 2021

„Platz der Kinderrechte“ demnächst in allen sieben Kommunen des Rheingaus. Stärkung der Kinderrechte. Anstoß für die Einrichtung und Umsetzung. **Pan:** Neu seit Sommer 2021

ANGEBOTE FÜR ELTERN

Elternberatung Gruppenschülerhilfe: Praktische Hilfen, Vermittlungen, Sachspenden u. a. mehr. Beratung zuhause oder in der Einrichtung. **Pan:** Neue Formate (Draußen mit Abstand, Online)

Elternberatung allgemein in der Geschäftsstelle, vor Ort der Einrichtungen, in Schulen, bei Elternabenden.
Pan: Neu „Walk and Talk“ (Gesprächsrunden in der Natur), Online, Eltern-Stresstelefon, Persönliche Beratung in der Hochschule Geisenheim

Notfallbetreuung für in „Not“ geratene Eltern. **Pan:** Neu seit Mai 2021

Elternkurse (z.B. Jugendliche in der Pubertät). **Pan:** Online seit Frühjahr 2021

Infoabend „Medien“ für Eltern und Pädagogische Fachkräfte. **Pan:** Neu seit Mai 2021

Offene Eltern-Kind-Treffs in Geisenheim und Lorch-Ranselberg. **Pan:** Neu seit 2021

Treff für Alleinerziehende. **Pan:** Neu Online-Treffen seit November 2020. Ab 2022 MGH Oestrich-Winkel in Präsenz

Väternetzwerk – Veranstaltungsreihe. **Pan:** Neu seit Januar 2021 in Präsenz und Online

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Pädagogisches Netzwerk Gruppenschülerhilfe-Kinder (Jugendamt, Rheinhöhe, Familienhelfer:innen, Politik). **Pan:** Neu die erhöhte Notwendigkeit der Abstimmung in vielen Fällen

Schutzkonzept-Schulungen für Pädagogische Fachkräfte in Kitas und Grundschulen. In Präsenz.
Pan: Seit 2021 auch als Online-Schulung möglich

Begleitung bei der Entwicklung Institutionelles Schutzkonzept für Pädagogische Fachkräfte. Fortbildungen u.a. „Schwierige Elterngespräche führen“, „Entwicklung eines Sexualpädagogischen Konzepts“. **Pan:** Neu seit Januar 2021. In Präsenz und Online.

VÄTERNETZWERK: VÄTER IM AUSTAUSCH

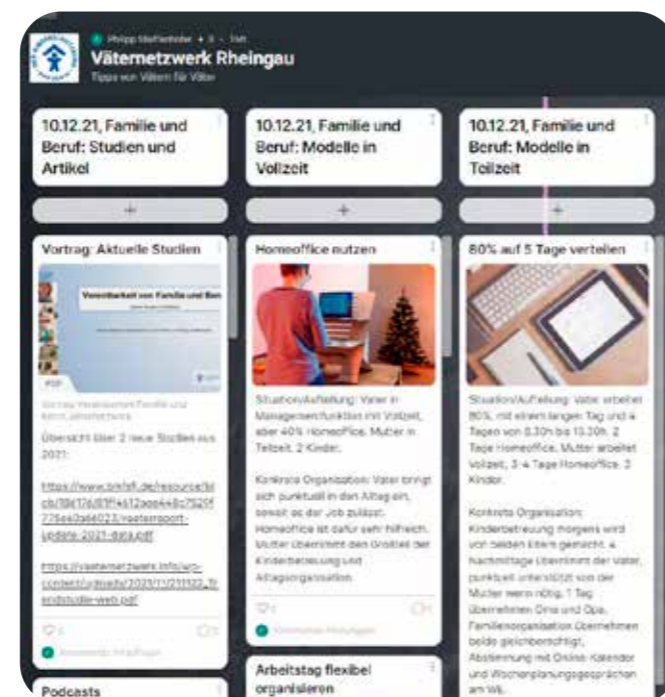


In den meisten Fällen übernehmen nach wie vor hauptsächlich die Mütter die Familienorganisation. Gleichzeitig wünschen sich mehr als Hälfte der Väter eine gleichberechtigte Aufteilung der Kinderbetreuung, wie das Bundesfamilienministerium in seinem aktuellen Väterreport herausfand. Aber wie können Väter eine aktivere Rolle spielen? Welche neuen und anderen Ideen können Väter in das Leben mit Kindern einbringen? Auch im Rheingau ist das ein Thema.

In unserem neu ins Leben gerufenen Väternetzwerk geht es vor allem um praktische Tipps von Vätern für Väter. Seit Februar 2021 treffen sich interessierte Väter alle 2-3 Monate in lockerer Runde zu unterschiedlichen Themen, entweder virtuell oder in wechselnden Locations im Rheingau.

Die bisherigen Themen reichten von Freizeit mit Kindern, Apps und Medien, über Werkeln mit Kindern bis hin zu Urlaub mit Kindern und dem anspruchsvollen Thema Familie und Beruf. Die Erfahrungen und Tipps werden in

anonymer Weise auf einer digitalen Pinnwand festgehalten, so dass alle Teilnehmer und Interessierte die Inhalte jederzeit noch einmal nachlesen können.



„Das Interesse und die Neugier aufs Väternetzwerk war von Anfang an groß.“, berichtet Philipp Stieffenhofer, der die Treffen ins Leben gerufen hat. „Es hat sich eine sehr offene und aktive Gruppe entwickelt, die sich je nach Thema und Verfügbarkeit immer wieder neu zusammensetzt. Die Väter kommen aus den unterschiedlichen Ecken des Rheingaus, viele kannten sich vorher gar nicht. Das ist für alle neu und macht viel Spaß“ schildert Philipp. Auch für den ständigen Austausch haben die Väter eine Plattform gefunden. In einer Signal-Gruppe geben Sie sich immer wieder auch zwischen den Treffen „Geheimtipps“, etwa zum Rodeln, Schlittschuhlaufen oder Hochwasser-Schauen im Rheingau. Sobald es die Pandemie zulässt, wollen die Väter sich wieder öfter persönlich treffen und auch gemeinsame Aktionen mit den Kindern starten. Wer Interesse hat, am Väternetzwerk teilzunehmen, kann sich jederzeit an Philipp Stieffenhofer wenden.



Zur Person

Philipp Stieffenhofer ist gebürtiger Rheingauer und Vater von drei Kindern. Zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Kinderschutzbund motiviert ihn die Offenheit des Vereins und die Vielfalt an Möglichkeiten, Kinderschutz mitzugestalten. In früheren Jahren engagierte sich Philipp bereits in Vereinen in Lorch und Rüdesheim für Jugendkultur-Veranstaltungen, Skifreizeiten und Skateboard-Kurse.

Kontakt:

philippstieffenhofer@gmx.de
Mobil +49 176 82004921

Interessante Quellen:

Väter-Studien:
Väterreport 2021
BMFSFJ
Trendstudie „Zukunft Vereinbarkeit“
Unternehmensnetzwerk Conpradres

Väter-Blogs:
newkidandtheblog,
vierpluseins,
vaterwelten

Podcasts:
Pappalapapp
Echte Papas
Vaterzeit
Working Dads



KEINE GEWALT GEGEN KINDER!

Die Pandemie stellt Familien auf die harte Probe. Das Leben wird unübersichtlicher, neue Lebensformen wie Home Office und Homeschooling wirbeln den gewohnten Alltag durcheinander. Quarantäne-Zeiten, geschlossene Jugendtreffs, abgesagte Sport- und Spielstunden für die Kleinen und vieles mehr lassen das Zuhause bald zum Käfig werden. Die Anforderungen werden größer und der Druck auf die Eltern nimmt von allen Seiten zu. Diese Umstände wirken sich naturgemäß auch auf die Kindererziehung aus. Gestresste und nervöse Eltern haben es schwerer, Konflikte souverän und gelassen anzugehen. Hinzu kommt, dass viele Kinder auch schon vor der Pandemie regelmäßig Gewalt in der Familie oder im näheren Umfeld erlebt haben.



WAS VERSTEHEN WIR UNTER GEWALT GEGEN KINDER?

- körperliche Gewalt z. B. Ohrfeigen, kneifen, schütteln, grob anfassen
- seelische/emotionale Gewalt z. B. anbrüllen, ignorieren, klein machen, mobben, Gefühle oder Liebe nicht zulassen
- Vernachlässigung z. B. der Hygiene, der Aufsichtspflicht, der Gesundheit
- sexuelle Gewalt z. B. wenn Erwachsene an Kindern sexuelle Handlungen vollziehen oder Kinder dazu bringen, an anderen Personen sexuelle Handlungen auszuführen
- häusliche Gewalt z. B. das Miterleben von Gewalt zwischen Erwachsenen

Im Jahr 2000 wurde die gewaltfreie Erziehung im Bürgerlichen Gesetzbuch im § 1631 Abs.2 verankert: "Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig."

In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht des Kindes auf Schutz vor Gewalt das zentrale Thema, auf dem die anderen Rechte aufbauen.

GEWALT TUT WEH

Damit ist nicht nur der körperliche Schmerz gemeint!

Auch Ausgrenzung und Beleidigung schmerzen. Bereits Kinder im Kindergartenalter machen diese schmerzlichen Erfahrungen.

Gewaltprävention muss schon in der Kindertagesstätte anfangen!



GEWALTPRÄVENTIONSPROJEKTE IN KITAS UND GRUNDSCHULEN - WICHTIGER DENN JE!

Was ist Prävention und was meint Gewaltprävention?

Prävention geht auf das lateinische *praevinire* (zuvorkommen) zurück und bedeutet Vorbeugung oder Abschreckung. Unter Prävention versteht man Maßnahmen und Handlungen, die etwas (möglicherweise Unerwünschtes) als Folge verhindern sollen. Der Begriff Prävention wird insbesondere in Zusammenhang mit Gesundheitsförderung verwendet und vielfältig eingesetzt: z.B. Suchtprävention, Burn-Out-Prävention, Missbrauchsprävention und auch Gewaltprävention.

Gewaltprävention umfasst jene Vorhaben und Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, dass keine Gewalt ausgeübt wird und auch keine Gewalt erfahren wird.

Dabei geht es nicht nur darum, tatsächliche körperliche Gewalt zu verhindern. Unter Gewalt versteht man alles, was eine Person absichtlich tut und in dessen Folge eine andere Person darunter leidet - also auch Beschimpfungen und Mobbing oder Gewalt im Internet.

Es geht! Auf der Grundlage des § 14 SGB VIII sollen junge Menschen "zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihrer Mitmenschen" befähigt werden. Wie ist das zu schaffen?

Eine Schule ohne Konflikte gibt es nicht. Konfliktmanagement und Methoden der Konfliktlösung unterstützen den konstruktiven, lösungsorientierten Umgang. Wo Menschen sind, da gibt es Konflikte. Die Frage ist nur: Wie gehen wir damit um? Oft enden Konflikte so, dass nur eine Seite als "Gewinner" herausgeht oder gar alle "Verlierer" sind. Aber wie kann es uns gelingen, dass alle gewinnen?



„LUBO AUS DEM ALL“ für Vorschulgruppen und „KOMM, WIR FINDEN EINE LÖSUNG!“ für Grundschulklassen stärken Kinder

Die Präventionsprojekte des Kinderschutzbundes Rheingau sind Angebote, um Gewalt in Gruppen und Schulklassen und somit in Kitas und Schulen vorzubeugen. Die Projekte sind keine isolierten Maßnahmen in Kitas und Schulen, sondern integrierter Bestandteil eines koordinierten Vorgehens von Kita- und Schulentwicklung.

Im Vorfeld wird das Angebot in der Kita und in der Schule den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Eltern vorgestellt. Auch während der Projektdurchführung findet ein enger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften statt. Am Ende werden die Eltern über den Projektverlauf informiert, und es besteht das Angebot der individuellen Elternberatung.

Die Projekte fördern die sozialen Kompetenzen von Kindern, wie zum Beispiel:

- Stärkung der Gemeinschaft und der Teamfähigkeit
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Ausbau der Konfliktlösefähigkeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins

Sobald es die Situation erlaubt, werden wir unsere Präventionsprogramme „Komm, wir finden eine Lösung!“ und „Lubo aus dem All“ unter Einhaltung der hygienischen Schutzmaßnahmen wieder durchführen, weil gerade jetzt die Kinder in besonderem Maße von den Lernzielen profitieren werden.

PLATZ DER KINDERRECHTE

Am 20. November 1989 haben sich 191 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, allen Kindern grundlegende Rechte zu garantieren.

Die Kinderrechtskonvention enthält 54 Artikel, in denen die Rechte von Kindern geregelt sind. Die Staaten sind darin verpflichtet, die Rechte der Kinder zu achten und das Wohl

der Kinder bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen. Nach Ansicht des Kinderschutzbundes Rheingau wird dies in Deutschland nicht ausreichend umgesetzt. Vor allem die aktuelle Covid-19-Pandemie und die sie begleitenden Beschränkungen wie die Lockdowns zeigen diesen traurigen Umstand recht deutlich auf. Kinder und Jugendliche sind die

großen Verlierer des neuen Alltags. Die Missachtung der Würde der Kinder lässt sich beispielweise an der Verletzung von drei Kinderrechten verdeutlichen: Achtung des Privatlebens und der Würde der Kinder / Recht auf Bildung und Ausbildung / Recht auf Schutz vor Gewalt.

DIE 10 WICHTIGSTEN KINDERRECHTE KURZ VORGESTELLT

Die UN-Kinderrechtskonvention macht über die Elternverantwortung hinaus die Verpflichtung deutlich, positive Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

Keinem Kind sollen diese Kinderrechte vorenthalten werden, denn Kinderrechte sind Menschenrechte. Hier stellen wir die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform vor:

01. **Gleichheit (Artikel 2)** - Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
02. **Gesundheit (Artikel 24)** - Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
03. **Bildung (Artikel 28)** - Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
04. **Spiel und Freizeit (Artikel 31)** - Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
05. **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung (Artikel 12 und 13)** - Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
06. **Schutz vor Gewalt (Artikel 19, 32 und 34)** - Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
07. **Zugang zu Medien (Artikel 17)** - Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
08. **Schutz der Privatsphäre und Würde (Artikel 16)** - Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
09. **Schutz im Krieg und auf der Flucht (Artikel 22 und 38)** - Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung (Artikel 23)** - Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

VON WALLUF BIS LORCH - EIN



Das ist das Ziel des Kinderschutzbundes Rheingau. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit dem Beitritt zur Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer menschenwürdigen und für alle Kinder lebenswerten Welt getan. Schon damit wurde viel für die Kinder erreicht.

Viel wichtiger ist es uns aber, dass aus jedem einzelnen Ort ein Signal gesendet wird. Denn die Wahrung der Kinderrechte fängt immer an der eigenen Haustür an. Der Kinderschutzbund Rheingau sieht sich in

der Verantwortung, die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen zu vertreten. Aus diesem Grund ist der Kinderschutzbund auf alle sieben Kommunen im Rheingau zugegangen, um überall mit einem „Platz der Kinderrechte“ ein Symbol für die Rechte der Kinder zu installieren. Als klares Bekenntnis, dass sich alle Bürgermeister, alle verantwortlichen Mandatsträger:innen, ja alle Menschen im Rheingau, zu unseren Kindern bekennen und deren Rechte in möglichst allen Lebensbereichen durchsetzen wollen.

In den meisten Rathäusern wurden die entsprechenden Beschlüsse bereits gefasst, in zwei Kommunen sind sie noch im Verwaltungsgang.

In Geisenheim und Kiedrich standen sogar schon die Einweihungstermine fest: Am 20. November 2021, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, sollten die Einweihungsfeiern sein. Aufgrund der örtlichen Corona-Lage mussten sie kurzfristig verschoben werden, aber sie sollen nachgeholt werden, sobald es die Inzidenzen zulassen, möglichst noch im Frühjahr 2022. Als starkes Symbol und sichtbares Zeichen von Achtung und Verantwortlichkeit der Rheingauer Kommunen gegenüber Kindern in unserer Region.



Der Platz der Kinderrechte wird dauerhaft eine Erinnerungs- und Mahnstätte für die Verwirklichung der Kinderrechte im Rheingau sein. Er zeigt den Kindern, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Gästen, dass alle Rheingauer Kommunen zu ihren Kindern stehen, sie beschützen und achten!



UNSERE SOZIALPÄDAGOGISCHEN GRUPPENSCHÜLERHILFEN



Individuelle Lernunterstützung ist ein wichtiger Bestandteil der Gruppenschülerhilfe

Christiane, wie sah der Alltag der Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen der Gruppenschülerhilfe zu Beginn der Pandemie aus?

In der ersten Phase der Pandemie überwogen Angst, Sorge und Unsicherheit bei den Kindern, Eltern und im Team. Die Hauptaufgabe war die Versorgung aller mit aktuellen Informationen. Denn aus den Herkunftsländern der Familien kamen nicht selten widersprüchliche Nachrichten. Vor allem in der harten ersten Lockdown-Phase hat es unsere Kinder und Jugendlichen besonders getroffen: Der Wohnraum ist knapp, Kinderzimmer sind die Ausnahme, ein Balkon ein selten vorhandener Luxus. Für den nun verordneten Online-Unterricht fehlte es an allem, in der Regel musste ein Handy reichen.

Neue Lösungen wurden gefunden: Besuche an der Haustür, Zoomtreffen (am Handy), WhatsApp-Gruppen, Beratungsgespräche bei offenen Fenstern. Die Jugendlichen in der Schulabschluss-Phase waren vom Lockdown ausgenommen, und konnten in ihrer Abschlussphase begleitet werden. Die Abschlüsse wurden erreicht.

Wie ging es weiter?

Wenig später durften wir auch für die anderen Kinder wieder regelmäßig öffnen. Einfacher wurde es leider nicht. Jetzt waren Zeit- und Raummanagement und die Organisation unseres wichtigen gemeinsamen Rituals, des

Große Herausforderungen, großes Engagement

Die Gruppenschülerhilfe des Kinderschutzbundes in Geisenheim, Oestrich-Winkel und Erbach ist eine wichtige und feste Institution im Rheingau zur Betreuung von Kindern, die unserer besonderen Fürsorge bedürfen. Christiane Strobl, Leiterin der Einrichtung, berichtet, wie sich die Pandemie auf die Arbeit der Gruppenschülerhilfe ausgewirkt hat, und wie das Team mit den Herausforderungen umgegangen ist.

Essens, die großen Aufgaben. Die Lösung war ein Umstellen auf Lunchpakete, Essen mit Abstand und möglichst draußen. Außerdem mussten wir die Herausforderung meistern, dass nur Kinder und Jugendliche aus einer Klasse bzw. einer Familie gemeinsam betreut werden sollten.

Ab Sommer 2021 haben wir die Trennung der Gruppen durch Ausweitung der Betreuungszeiten ermöglicht. Seither kommen die Grundschul Kinder direkt im Anschluss an die Schule zu uns und bleiben bis zum frühen Nachmittag. Bei den 11-17jährigen startet das Angebot für die Jungs ab 13.30 Uhr, die Mädchen sind ab 15.00 Uhr dran. Außerdem wurde natürlich das Maske-Tragen zum Ritual.

Irgendwann kamen die ersten Coronafälle. Zuerst erkrankten Angehörige, dann hatten wir den ersten Fall in unserer Gruppe. Von nun an begann ein ständiger Kreislauf: testen, warnen, entwarnen und das Ganze wieder von vorn. Trotz oder gerade wegen der Pandemie: Für die Kinder war und ist das alles besser, als zu Hause bleiben zu müssen!



Zusätzlich zu diesen organisatorischen Herausforderungen habt ihr auch noch besondere Betreuungsaufgaben übernommen. Welche waren das genau?

Die Einführung des Wechselunterrichtes war eine besonders schwierige Situation für viele der Familien. Daher haben wir unsere Betreuungszeiten in dieser Phase für die Grundschüler auf den Morgen verlegt. So konnten sie ihre Homeschooling-Tage bei uns verbringen. Bei fast allen Jugendlichen kam es durch die Coronazeit zu einem starken Rückfall in der Schule. Hier war und ist intensive Hilfe nötig. Vielen Dank an dieser Stelle an Hanna Topolanek, unsere neue Gruppenleitung im Team Geisenheim. Mit unendlicher Geduld unterstützt sie besonders diese Jugendlichen.

Die Gesamtsituation führte zu vielen Zusatzterminen mit Lehrkräften, Eltern, Schulleitung und Förderlehrkräften. In Folge nahm auch der Anteil an der Netzwerkarbeit mit dem Jugendamt, Rheinhöhe und Familienhelfer:innen zu.

Wie hat Euer kleines Team das alles geschafft?

Vor allem die hohe Flexibilität des gesamten Teams hat geholfen. Nicht nur in Bezug auf die Arbeitszeiten, sondern als tägliche Aufgabe. Wie ist die Tagesform des einzelnen Betreuungskindes? Wie ist die Gruppe aufgestellt? Was geht heute, was müssen wir anpassen?



Die Weihnachtsgeschenke durften nicht fehlen!



Unsere selbstgebastelten Tüten zu Ostern kamen gut an

Zusätzlich waren unsere persönlichen Netzwerke gefragt, etwa bei der Organisation von Sachspenden oder der Vermittlung von Praktikumsstellen.

Beim Thema ehrenamtliche Helfer war es coronabedingt etwas schwieriger. Viele unserer Helfer:innen mussten wir am Anfang der Pandemie bitten, zu Hause zu bleiben, um sie und uns zu schützen. Glücklicherweise stieg Wiebke Schiller-Bittkau als ehrenamtliche Mitarbeiterin ein. Fast täglich unterstützte sie die Gruppe und brachte dabei viel Humor und Pragmatismus ein. Vielen, vielen Dank!

Mit der Möglichkeit des Impfschutzes normalisierte sich die Situation der ehrenamtlichen Unterstützung zum Glück etwas. Im Herbst 2021 stiegen 9 Schülerhelfer:innen der St. Ursula Schule, 12 EBS Studierende und eine langjährige Seniorenhelferin wieder ein. Danke an alle, die uns so wunderbar unterstützen! Und danke natürlich auch an all diejenigen, die uns mit Sach- und Geldspenden geholfen haben.

Was bleibt über die Pandemie hinaus?

Unter anderem haben sich die langen Öffnungszeiten sehr bewährt. Die Gruppe der Jugendlichen zwischen 11-17 Jahren braucht geschützte Orte und Zeiten für sich. In der Gruppe der Grundschulkinder dagegen gibt es – unter anderem befeuert durch die Pandemie – vor allem am Standort Geisenheim viele individuelle Betreuungsbedarfe. Da können und müssen wir am Ball bleiben.

Was wünscht sich Euer Team von der Politik?

Fast alle Gruppenkinder leben in Armut. Unter Pandemie-Bedingungen war dies eine besonders schwere Situation. Gebraucht wird konkrete Unterstützung. Sozialen Wohnraum zu finden und eine Wohnung zu halten, wird für unsere Familien im Rheingau immer schwieriger. Hier muss der Kinderschutzbund politisch am Ball bleiben. Soziale Benachteiligung offenlegen, sozialen Wohnraum und ausreichende Sicherung einfordern.

Christiane, vielen lieben Dank für die eindrucksvollen Schilderungen.

Zur Person

Christiane Strobl leitet seit 2006 die Gruppenschülerhilfe. Sie ist Dipl.-Pädagogin, Systemische Beraterin und Traumapädagogin. Privat lebt sie in Geisenheim



Kontakt:
c.strobl@kinderschutzbund-rheingau.de
Mobil +49 1573 8935999

Die Gruppenschülerhilfen im Überblick

Einrichtung in Geisenheim

Adresse: Winkeler Straße 87 · 65366 Geisenheim (im Gebäude der Emely-Salzig-Schule)
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 11:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Für 21-34 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren.

Einrichtung in Oestrich-Winkel

Adresse: Pfingstbachschule, Schulstraße 17-19, 65375 Oestrich-Winkel

In Oestrich-Winkel existiert bislang eine Gruppe für 6 Kinder im Alter von 7 bis 10. Derzeit ist darüber hinaus der Aufbau einer zweiten Gruppe für nochmals 6 Kinder in Vorbereitung, die aktuell startet. (Feb. 2022).

Einrichtung in Erbach

Adresse: Sonnenblumenschule Ringstr. 25 65346 Eltville

In Erbach ist unsere Gruppenschülerhilfe im Hauptgebäude untergebracht und bietet montags bis donnerstags zwischen 14:00 und 16:00 Uhr 8 Grundschulkindern konkrete Unterstützung an.

**SITTA DERSTROFF:
MALBEGLEITUNG IN
ZEITEN VON CORONA**



Sitta Derstroff, Künstlerin und pädagogische Malbegleiterin für Intuitives Malen. Seit vielen Jahren begleitet sie u.a. auch unsere Kinder der Gruppenschülerhilfe Geisenheim und bringt deren Kreativität zur Entfaltung. Sitta wird ab Frühjahr bis zu den Sommerferien 2022 ihr Atelier „SittART“ wieder Kindern und Jugendlichen der Gruppenschülerhilfe für das „Kunstprojekt Gruppe Geisenheim“ des Kinderschutzbundes öffnen. Möglich gemacht vom Lions Club Rheingau.

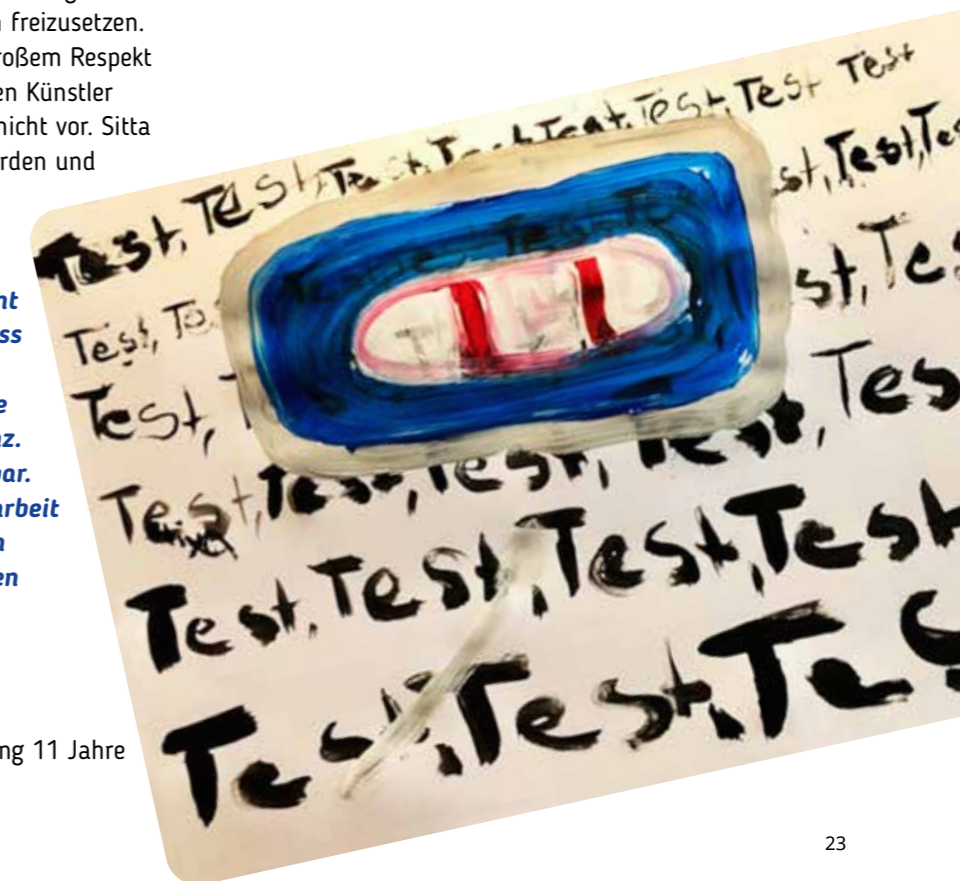
Lebhaften Dank!

Nach so vielen Jahren ist es langsam an der Zeit, die Geisenheimer Malerin und pädagogische Malbegleiterin unserer Kinder besonders zu würdigen!

Sitta Derstroff begleitet unsere Gruppenschülerhilfe Geisenheim seit vielen Jahren. Ihre Anleitung der Kinder ist geheimnisvoll: Es gelingt ihr fast immer, verborgene Kreativität bei den Kindern und Jugendlichen freizusetzen. In einem demokratischen Prozess und mit großem Respekt vor der jungen Künstlerin und vor dem jungen Künstler lässt sie los, übt keinen Druck aus und gibt nicht vor. Sitta begleitet. So können im Kind Gefühle frei werden und mehr und mehr im künstlerischen Flow zum Ausdruck kommen.

„Die Kreativität ist ein starkes Instrument im schöpferischen Prozess. Ist der Prozess im Bild fertig, verändert sich auch das Befinden im Kind. Seine Sorgen und Nöte finden ihren Ausdruck in direkter Präsenz. Das ist großartig und macht mich dankbar. Ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund, um Kinder in diesen unruhigen Zeiten mit ihrer eigenen Kreativität zu unterstützen.“

„Corona-Test“ von Wolfgang 11 Jahre



KINDERSCHUTZ GEMEINSAM VORANBRINGEN FORTBILDUNG, PRÄVENTION UND INTERVENTION

Ein wichtiges Anliegen des Rheingauer Kinderschutzbundes ist, alle Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, im Kinderschutz zu qualifizieren. Hierfür bieten wir Fortbildung und auch Begleitung zu folgenden Themen an:

- Prävention und Intervention bei Kindeswohlgefährdung (Schutzkonzeptschulungen)
- Schwierige Elterngespräche führen
- Entwicklung eines Institutionellen Schutzkonzeptes
- Entwicklung eines Sexualpädagogischen Konzeptes

Ziel der Fortbildungen Prävention und Intervention ist es, den pädagogischen Fachkräften die notwendige Sicherheit und das Wissen um die Abläufe bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu vermitteln.

Inhalte der Fortbildung

- Rechtliche Grundlagen im Kinderschutz
- Formen von Gewalt gegen Kinder
- Risiko- und Schutzfaktoren
- Verhalten bei Verdacht und konkreten Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung
- Fallbesprechungen leiten

In den letzten zwei Jahren haben wir Präsenz- und Online-Fortbildungen durchgeführt, auch im Auftrag des Rheingau-Taunus-Kreises. Außerdem haben wir die Pfarrei Peter und Paul Rheingau bei der Entwicklung eines Institutionellen Schutzkonzeptes beraten und begleitet.

Bei Interesse an einer Fortbildung, bei Bedarf einer Beratung bei der Entwicklung eines Institutionellen Schutzkonzeptes oder eines Sexualpädagogischen Konzeptes, unterbreiten wir gerne ein Angebot. Fortbildungen können auch als Inhouse-Tagesschulung in Ihrer Einrichtung angeboten werden.

Kontaktieren Sie unsere
Kinderschutz-Fachkraft
Alexandra Kunz
Mobil +49-171-4112171

UNSER VERHALTENSKODEX

Die Mitglieder des Vorstands und die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes Rheingau e.V. fühlen sich nachfolgenden Grundsätzen verpflichtet.

1 Kinder sind für uns Menschen mit Recht auf Würde und Anerkennung ihrer Persönlichkeit. In unserem Handeln orientieren wir uns an der UN-Kinderrechtskonvention.

3 Wir entwickeln keine andere Kinder ausschließenden Beziehungen zu einzelnen Kindern.

5 Wir hinterfragen die Gründe für das Fotografieren von Kindern. Für Foto-, Film- und Ton-Aufnahmen ist die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten einzuholen. Wir respektieren ein Nein der Kinder.

7 Als Betreuerinnen und Betreuer sorgen wir für die klare Definition und Einhaltung von Grenzen im Umgang der Kinder untereinander und mit uns.

9 Wir achten darauf, dass die räumlichen Bedingungen (z.B. Einzelbetreuung bei der Gruppenschülerhilfe) jederzeit zugänglich sind, um auch nur den Anschein einer Grenzüberschreitung zu vermeiden.

11 Wir streben ein Wir-Gefühl und eine vertrauensvolle Teamkultur an, die konstruktives, kritisches Feedback zulässt.

2 Im Umgang mit Kindern, deren Eltern oder anderen Erziehenden arbeiten wir auf der Ebene von gegenseitiger Wertschätzung und suchen gemeinsam nach Lösungen.

4 Wir sind uns der besonderen Verantwortung als Erwachsene mit Vorbildfunktion bewusst.

6 Liebevoller Zuwendung (z.B. Umarmung) erfolgt situationsbedingt nur als Erwidigung eines kindlichen Bedürfnisses, zum Beispiel um getröstet zu werden. Der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz ist für uns selbstverständlich.

8 Wir teilen mit den betreuten Kindern Erfahrungen aus unserem Privatleben nur, wenn sie entwicklungsfördernd sind.

10 Wir achten auf einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

12 Unser Verhalten ist transparent und nachvollziehbar.

13 Die Verantwortung für den Schutz von Kindern liegt immer bei den zuständigen Erwachsenen.

MACHEN! EHRENAMT IN ZEITEN DER PANDEMIE

**2020/21: Im Ehrenamt 360 Stunden für den Kinderschutzbund Rheingau im Einsatz!
Ein Interview mit Wiebke Schiller-Bittkau**

Liebe Wiebke, wie kamst Du auf die Idee, ausgerechnet bei Ausbruch der Corona-Pandemie Deine Hilfe anzubieten? Welches Motiv hat Dich getrieben?

Ich hatte schon lange überlegt, mich eines fernen Tages, später wenn ich mal in Rente bin, ehrenamtlich zu engagieren. Vorbild und Auslöserin dieser Idee war meine Mutter, die sich ehrenamtlich für eine soziale Organisation einsetzte. Sie gab mir auf den Weg die Erfahrung, wie erfüllend ehrenamtliche Arbeit sei. Nun hab ich zwar bis zum Rentenalter noch einige Jahre, aber ich hab schon mal geschaut, wo ich mich gut aufgehoben fühlen würde. Der Kinderschutzbund Rheingau spukte mir also immer schon im Kopf herum. Als im März 2020 die Pandemie ausbrach, dachte ich so bei mir, die können jetzt bestimmt Hilfe gebrauchen.

Hattest Du keine Angst Dich in Gefahr zu begeben?

Nein. Die anderen machen ja auch ihren Job weiter – trotz Corona, dachte ich mir. Ich bin zurzeit in Kurzarbeit und nicht voll ausgelastet. Das ist doch die Gelegenheit, ins Ehrenamt einzusteigen. Ich wollte ja sowieso etwas für Kinder tun.

Darf ich fragen, was Du beruflich machst?

Ich bin Team Managerin in einer Frankfurter Agentur für Live Communication und Events. Also wir konzipieren Veranstaltungen weltweit und im europäischen Ausland, die primär live ablaufen. Das sind große Messeauftritte, Eröffnungen, Produktpräsentationen usw.



360 ehrenamtliche Stunden in einem Jahr hast Du 2020/21 den Kindern in der Gruppenschülerhilfe Geisenheim geschenkt. Was hast Du gemacht?

Alles, was so anfiel. Ich wollte ja helfen, wo Hilfe benötigt wird. Ich wollte eintauchen in den Alltag der Kinder, schauen, dass sie gut versorgt sind in dieser schwierigen Zeit. Ich hab auch Organisatorisches erledigt und durfte an Team-Sitzungen teilnehmen. Im Frühjahr 2021 hörten wir von einer Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Kultur macht stark und bewarben uns mit einer Mädchengruppe (ab 14 Jahren) für das Projekt Chance Tanz. Gemeint ist damit die Förderung von Tanzprojekten für Kinder und Jugendliche unter der professionellen Anleitung von zwei Tanzdozentinnen. Stell Dir vor, vor einigen Tagen kam der positive Bescheid! Wir sind mit unseren Mädels dabei, 40 Stunden Tanzunterricht. Vollfinanziert! Ehrlich gesagt, ich ahnte nicht, dass nun eine Menge bürokratische Arbeit zu stemmen ist. Es müssen Verträge mit den Eltern ausgehandelt werden, da die Mädchen nichtdeutscher Herkunft sind, gibt es da einiges zu beachten. Und die passenden Dozentinnen haben wir auch gefunden! Wir freuen uns alle riesig. Tanze und erlebe Dich! heißt das Thema.

Das ist einfach großartig! Haltet uns auf dem Laufenden! Wir sind gespannt! Sag mal, würdest Du Deinen Freundinnen und Freunden raten, sich ebenfalls beim Kinderschutzbund Rheingau ehrenamtlich zu engagieren?

Natürlich! Klar doch! Die meisten legen zu schnell die Hände in den Schoß, andere brauchen die Abwechslung, was Spannendes. Die Arbeit für den Kinderschutzbund ist ergreifender und eine wirkliche Bereicherung – anders als ein Business-Projekt. Du trägst Deine Eindrücke ins Private. Du begegnest Kindern in bestimmten Konfliktsituationen und lernst emotional ganz neue Dimensionen kindlichen Lebens kennen. Das macht was mit Dir.

Ganz lieben Dank, Wiebke!



Zur Person

Wiebke Schiller-Bittkau
aus Geisenheim-Marienthal, 58 Jahre,
Team Manager Live Communication/Events Frankfurt

DANKE SCHÖN EHRENAMT – DIE WERTVOLLE ZEITSPENDE

In unserem Kinderschutzbund arbeiten nicht bezahlte und bezahlte Kräfte, Jung und Alt, eng zusammen. Die besondere Stärke unseres Vereins kommt aus dem freiwilligen Engagement vieler Mitglieder, Bürgerinnen und Bürger und zunehmend junger Menschen. Allerdings nahm mit Beginn der Corona-Pandemie die Zahl unserer Ehrenamtler:innen ab. Die Sorge um eine Infektion mit dem gefährlichen Virus war bei Ausbruch der Pandemie groß. Viele unserer Helfer:innen zählten zu den Risikogruppen und zogen sich aus Selbstschutz zurück. Nachdem Tests und Impfungen möglich wurden sind viele unserer Helfer:innen zurück gekehrt. Denn die Kinder brauchen mehr denn je unsere Hilfe!

Dieser Brief der Leiterin der Gruppenschülerhilfe in Eltville-Erbach gibt einen Einblick:



Das soziale Engagement junger Menschen imponiert:

Schülerinnen und Schüler der Rheingauschule Geisenheim, der St. Ursula-Schule Geisenheim, der Internatsschule Schloss Hansenberg Geisenheim und Studierende der European Business School (EBS) unterstützen uns seit Jahren in den Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfen, bei Ausflügen und wenn im Büro der Computer streikt. Ihre Mithilfe ist für uns unverzichtbar geworden, ihre Motivation und ihr Engagement für Kinder macht Mut für unsere gemeinsame Arbeit!

DIE EHRENAMTLICHEN
SIND DAS RÜCKGRAT
UNSERES VEREINS!

„Jedes Kind möchte gut sein!“

Kinder, die selbst finden, dass sie etwas gut können, werden sozialkompatibler, da sie selbstsicherer werden und Vertrauen in sich bekommen. So basteln und malen wir ganz klassisch, spielen Nachlauf- und Versteckspiele und arbeiten aber auch an Projekten. So nehmen langsam der drei Meter große Geburtstagskalender und die ein Meter hohe Weihnachtspyramide, deren defekte Teile durch Laubsägearbeiten ersetzt werden, Gestalt an.

Auch die Musik ist mir persönlich wichtig. Hier darf man, vor allem die Jungs, nicht aktiv dazu auffordern, sondern muss einfach anfangen. Schnell schnappen sie sich dann doch eine Gitarre oder Trommel und singen spätestens im Refrain mit. Wenn Sie nun auch Lust bekommen haben, unsere heterogene Gruppe in eine homogene zu verwandeln und Lust haben, Ihre Talente mit einzubringen:

Wir suchen noch händeringend helfende Hände!

Herzlichst
Michaela Schubbach

WE COME BACK STRONGER!



l. Petra Peres process-one, r. Simone Böhm

Kreative Aktionen für den Kinderschutzbund Rheingau

Wir sagen allen, die durch besondere Aktionen, die hier nur beispielhaft vorgestellt werden können, den Rheingauer Kinderschutzbund trotz oder gerade wegen der Pandemie gestärkt haben:

Herzlichen Dank!

Im September 2020 überraschten Petra Peres und Simone Böhm die Kinder der Gruppenschülerhilfe Geisenheim mit der T-shirt-Aktion „We come back stronger“. Das Logo gestaltete die Geisenheimer Künstlerin Sitta Derstroff. Von Landrat Kilian und dem Kreisausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises gab es eine Würdigung für „Besonderes Engagement in besonderen Zeiten“.

Am 28. September 2020 rief die dm-Sozialinitiative HelferHerzen zu einem bundesweiten Spendentag auf. Im Rheingau war der Kinderschutzbund Rheingau e.V. begünstigter Spendenpartner, der 5% des Tagesumsatzes des dm-Drogeriemarktes in Rüdenheim erhielt. Damit sollten das Engagement im Ehrenamt gewürdigt und coronabedingte Einbußen ausgeglichen werden.

Verbesserung unserer Infrastruktur

Digitale Ausstattung

Corona bringt es mit sich, dass unsere Beratungsarbeit und Team-Besprechungen über Video stattfinden. Zoom Konferenzen sind mittlerweile Standard, der Kinderschutzbund verfügt über einen eigenen Account. Für die Arbeit der Gruppenschülerhilfen mussten mehrere iPads mit einem Volumen von rund 2.000 Euro angeschafft



Unser Stand im dm-Drogeriemarkt HelferHerzen!

werden, die wir über eine Spende finanzieren konnten. Ein großer Dank geht in dieser Sache an die Schüler des Hansenberg-Internats, die uns bei der Einrichtung der Geräte schnell und kompetent unterstützten. Darüber hinaus konnten wir erforderliche Notebooks und Internet-Router und Smartphones mit Hilfe einer zweckgebundenen Zuwendung der Lotterie „Glücksspirale“ anschaffen. Eine weitere Unterstützung erhielten wir von „WekickCorona“, einer Initiative der Fußballnationalspieler Leon Goretzka und Joshua Kimmich. Für uns sprang dabei ein Zuschuss von 500 Euro für die Anschaffung von drei PC-Monitoren heraus.

WIR SIND EIN STARKES TEAM!

DER VORSTAND

Der Vorstand arbeitet im Team. Die Aufgabenverteilung ist Hilfe und Entlastung für die Vorstandsmitglieder untereinander und unterstützt die Transparenz und Information gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jedes Vorstandsmitglied verfügt über eigene Entscheidungskompetenzen. Die Vorstandssitzungen finden persönlich oder online statt.



Udo Wesemüller
Vorsitzender
Verwaltung / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Datenschutz in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten / Fundraising / Platz der Kinderrechte / Kontakt Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfen / Mitglied Paritätischer Wohlfahrtsverband, Jugendhilfeausschuss des RTK, Präventionsrat Oberer Rheingau



Dr. Andrea Preusche-Glebocki
Stellvertretende Vorsitzende
Vertretung des Vorsitzenden / Intervention für Alexandra Kunz / Leitung Redaktion Jahresbericht / Koordination Grafischer Auftritt / AG Platz der Kinderrechte / Mitglied: Präventionsrat Unterer Rheingau / Planung und Organisation von Veranstaltungen



Anna Wagner
Schatzmeisterin
Planung und Organisation von Veranstaltungen



Christiane Heil
Beisitzerin
Kooperation mit der European Business School (EBS) und Einsatz der Studierenden / Stellv. Mitglied Jugendhilfeausschuss des RTK / AG Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfen / Planung und Organisation von Veranstaltungen



Susanne Schippers
Beisitzerin
Kontakt Sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe Geisenheim / Kooperation DKS und Emely-Salzig-Schule / Planung und Organisation von Veranstaltungen



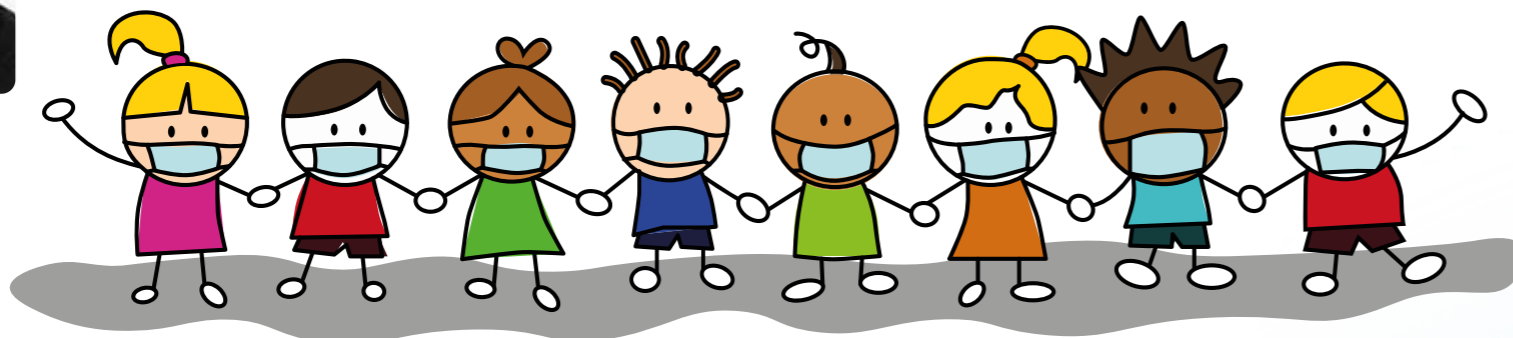
Philipp Stieffenhofer
Beisitzer
Väternetzwerk: Konzeption, Auftritt, Moderation der Veranstaltungsreihe / Redaktion Jahresbericht / Planung und Organisation von Veranstaltungen



Petra Fritsch
Beisitzerin (kommissarisch)

(Stand 2021/2022)

Alle Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.



MITARBEITER:INNEN

Sozialpädagogischen Gruppenschülerhilfen

LEITUNG: **Christiane Strobl**, Dipl. Pädagogin
Systemische Beraterin, Traumapädagogin

Leiterinnen der Gruppenschülerhilfe:

- **Emely-Salzig-Schule Geisenheim**

- **Pfingstbachschule Oestrich-Winkel**

- **Sonnenblumenschule Eltville-Erbach**

Beratung / Prävention / Fortbildung

LEITUNG: **Alexandra Kunz**, Dipl. Sozialpädagogin
Kinderschutz-Fachkraft / Ausgebildete Elternkurs-Leiterin

Geschäftsstelle / Verwaltung und Organisation, Telefonzentrale



Christiane Strobl



Karin Schwarz



Sabrina Hasselbach



Hanna Topolanek



Hildegard Stroh



Darleen Friedrich, FSJ



Michaela Schubbach



Alexandra Kunz



Harald Schmidt
Lerntrainer



Sonja Hanke
Erzieherin



Katrin Sonneborn
Waldpädagogin



Mai-Britt Kießling
Jahrespraktikantin



Marion Bender



Gabriele Krück



+++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++

EILMELDUNG vom 24. Februar 2022 – kurz vor Redaktionsschluss

KRIEG IN EUROPA!

Kinderschutz in Zeiten der Pandemie – so lautet der Titel des vorliegenden Berichts für den Zeitraum 2020/2021.

Kinderschutz in Zeiten des Krieges? – so müsste er nun korrigiert werden.

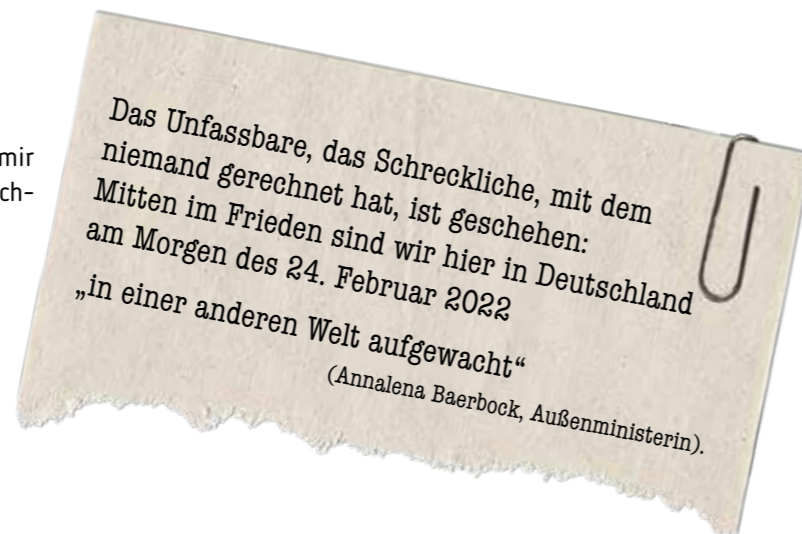
24. Februar 2022:

Russland attackiert die Ukraine

Russland beginnt auf Anordnung von Präsident Wladimir Putin mit einem breit angelegten Angriff auf die benachbarte Ukraine. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj verhängt das Kriegsrecht. Aus allen großen Städten der Ukraine werden Explosionen gemeldet. Deutschland, die anderen westlichen Staaten, die Europäische Union und die Nato verurteilen den russischen Angriff auf die Ukraine scharf.

Kinder werden unter diesem Krieg besonders leiden!

Die Psychotherapeutin Barbara Winzely beschreibt die massiven Auswirkungen des Kriegs auf Kinder und Jugendliche (Auszug aus ihrem Gastkommentar in DerStandard vom 1. März 2022):
Zwei Jahre Covid-19-Pandemie, Klimawandel und die Sorge um den Erhalt unseres Lebensraums beschäftigen Kinder und Jugendliche heutzutage. Und nun ist auch noch Krieg in Europa. Kinder und Jugendliche erleben, dass erwachsene Menschen Streitpunkte auf politischer Ebene nicht lösen können. Dadurch verliert die gewohnte Ordnung ihre Stabilität, Sicherheitsstrukturen und Wertesysteme brechen zusammen. Die mangelnde Konfliktstruktur und das unberechenbare Machtstreben einzelner Personen erzeugen ein Bild des Chaos und der Sinnlosigkeit. Das alles führt zu einer großen Irritation! Neben der Angst, das eigene Leben zu verlieren, kann auch die Angst um Angehörige und geliebte Menschen gleichermaßen traumatisierend wirken. Fest steht, dass sich die Spuren des Krieges bei Kindern ganz besonders tief einprägen.



Uns erreichen viele Nachfragen wie man mit Kindern über diesen Krieg in Europa sprechen soll.
Wichtig ist vor allem:

Mit Kindern muss gesprochen werden!

Kindgerechte Nachrichten bieten:

Die Erklärvideos von ZDF Logo:
<https://www.zdf.de/kinder/logo>

Das Kinderradio KiRaKA:
<https://kinder.wdr.de/radio/kiraka>

Wer für die Kinder vor Ort spenden möchte, hat in UNICEF den richtigen Ansprechpartner:
www.unicef.de/informieren/projekte/europa-1442/ukraine-19470/krise

+++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++

NIEMALS GEWALT!

ist der Titel einer Dankesrede von Astrid Lindgren, als sie 1978 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels in der Frankfurter Paulskirche erhielt. Astrid Lindgren, eine Kinderbuchautorin, die vielen durch die Geschichten der Pippi Langstrumpf bekannt ist, widmet ihre Rede dem fehlenden Frieden in der Welt. Als Pazifistin, die lebenslang für Kinderrechte, Frieden und Gerechtigkeit eintrat, begann sie ihre Dankesrede mit einer Erklärung. Der Kampf um einen dauerhaften Frieden in der Welt fange in den Kinderzimmern an, nämlich mit der Erziehung der künftigen Generation, erklärte sie. In diesem Sinne gilt ihre Rede als ein Manifest gegen Gewalt in der Erziehung und für Abrüstung im Familienleben. 1978 galt in Deutschland noch „das Elternrecht auf körperliche Züchtigung“. Lindgrens Rede war bahnbrechend für den Kampf gegen Gewalt an Kindern. Der Text ist auch nach 44 Jahren immer noch aktuell. Daher hier kurze Auszüge aus ihrer Rede:

„Über den Frieden sprechen heißt über etwas sprechen, das es nicht gibt.“

Wahren Frieden gibt es nicht auf unserer Erde und hat es auch nie gegeben, es sei denn als Ziel, das wir offenbar nicht zu erreichen mögen. Solange der Mensch auf dieser Welt lebt, hat er sich der Gewalt und dem Krieg verschrieben, und der uns vergönnte, zerbrechliche Friede ist ständig bedroht. Gerade heute lebt die ganze Welt in der Furcht vor einem neuen Krieg, der uns alle vernichten wird... Müssen wir uns nach diesen Jahrtausenden ständiger Kriege nicht fragen ob der Mensch nicht vielleicht schon in seiner Anlage fehlerhaft ist? Wir alle wollen ja den Frieden. Gibt es denn da keine Möglichkeit, uns zu ändern, ehe es zu spät ist?

Ich glaube, wir müssen von Grund auf beginnen. Bei den Kindern. Die jetzt Kinder sind, werden ja einst die Geschäfte unserer Welt übernehmen, sofern dann noch etwas von ihr übrig ist. Sie sind es, die über Krieg und Frieden bestimmen werden und darüber, in was für einer Gesellschaft sie leben wollen. In einer, wo die Gewalt nur ständig weiter wächst oder in einer, wo die Menschen in Frieden und Eintracht miteinander leben wollen... Es sind immer auch einzelne Menschen, die die Geschicke der Welt bestimmen.



Warum gibt es so viele, die nur Gewalt wollen und nach Macht streben? Sind einige von Natur aus böse?... In keinem neugeborenen Kind schlummert ein Samenkorn, aus dem zwangsläufig Gute oder Böses sprießt. Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist oder aber dies nicht tun.... Ein Kind, das liebevoll behandelt wird und das seine Eltern liebt, gewinnt dadurch eine liebevolles Verhältnis zu seiner Umwelt und bewahrt diese Grundeinstellung sein Leben lang...“

„Vielleicht wäre es gut, wenn wir alle einen kleinen Stein auf das Küchenbord legen als Mahnung für uns und für die Kinder. Niemals Gewalt!“

(Aus: Astrid Lindgren. Niemals Gewalt! Dankesrede vom 22. Oktober 1978, Frankfurt/Main)

+++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++

+++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++ Eilmeldung: Krieg in Europa! +++

„Wir müssen daran arbeiten und alles daran setzen, dass junge Menschen das Gefühl haben:

Das ist eine Welt, in die ich ein Kind setzen würde.“

(Luisa Neubauer, Klima-Aktivistin zu den Versäumnissen der Klima-Politik)

ZUKUNFTSWÜNSCHE

PM vom Kinderschutzbund Bundesverband:

Krieg in der Ukraine: Kinderschutzbund fordert gute Vorbereitung auf Aufnahme von Kindern

Berlin, 02.03.2022. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist eine Zäsur in der Europäischen Nachkriegsgeschichte. Besonders besorgniserregend sind die Meldungen des Beschusses von Wohngebieten, Schulen und Kindergärten. Der Kinderschutzbund verurteilt diese Verbrechen von Präsident Putin.

...Geflüchtete Kinder sind in besonderem Maße schutzbedürftig. Der Kinderschutzbund fordert deshalb Bund, alle Länder und Kommunen auf, jetzt besondere Vorkehrungen für die Aufnahme von Familien und unbegleiteten Kindern und Jugendlichen zu treffen. Dazu gehören insbesondere: - kindgerechte Unterbringung von Familien in eigenen Wohneinheiten mit eigenen sanitären Anlagen und Küchen sowie Freizeit- und Gemeinschaftsräumen für Kinder zum Spielen und Lernen - sozialpädagogische Begleitung für Familien - mehr Vormünder für unbegleitete Flüchtlingskinder entsprechend der EU Aufnahmerichtlinie durch Schulung zu qualifizieren und zu begleiten.

PM vom Kinderschutzbund Bundesverband:

Koalitionsvertrag: Gute Grundlage für moderne und soziale Kinder- und Familienpolitik

Berlin, 24.11.2021. Der Kinderschutzbund bewertet den Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung als eine gute Grundlage für eine moderne und soziale Kinder- und Familienpolitik.

Vor allem vier Ziele des Koalitionsvertrags unterstützt der Kinderschutzbund:

- Die Einführung der Kindergrundsicherung
- Die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz

- Die Absenkung des aktiven Wahlalters
- Änderungen im Familienrecht

UNTERSTÜTZEN SIE UNS AUCH WEITERHIN – WERDEN SIE MITGLIED!

Viele kleine Summen ergeben eine große – unsere zwei beständigen Geldquellen für ehrenamtliche Projekte:

● Sammeln von Zahngold

Danke an alle Zahnärzte im Rheingau und in Wiesbaden. Das Zahngold, das Patienten den Ärzten zum Sammeln überlassen, wird von uns regelmäßig abgeholt und katalogisiert. Der Erlös ist ein wichtiger Bestandteil unseres Spendenaufkommens.

Unser besonderer Dank gilt

den Zahnarztpraxen in Eltville, Geisenheim, Oestrich-Winkel, Rüdesheim am Rhein und Wiesbaden.

● Spendenhäuschen

An mancher Theke laden Spendenhäuschen des Kinderschutzbundes Rheingau e.V. dazu ein, Wechselgeld zu spenden. Die Kunden erleichtern ihre Geldbörse vom Kleingeld und für uns ist das eine lukrative Einnahmequelle. Wir bedanken uns bei allen Rheingauer Geschäftsleuten, die auch weiterhin unsere Spendenhäuschen aufstellen und damit unsere Arbeit unterstützen.

● Ihre Spende kommt an!

Private Spenderinnen und Spender unterstützen uns durch kleine und große Einzelspenden. Ab einer Spende von 100 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

● Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft!

Engagieren Sie sich dauernd und nachhaltig: Mit Ihrer Mitgliedschaft gestalten Sie aktiv die Arbeit unseres Regionalverbandes. Sie geben uns Planungssicherheit und sichern Kontinuität. Der Mindestbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt 25 Euro im Jahr. Ein Antragsformular finden Sie auf unserer Homepage: www.kinderschutzbund-rheingau.de

● Wir freuen uns auf zusätzliche ehrenamtliche Helfer und Helferinnen!

Könnten Sie sich vorstellen, in einem unserer Projekte oder bei Festen und anderen Veranstaltungen mitzuhelfen? Wir sind dankbar für jedes Hilfsangebot.

● Wir freuen uns auf hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

Haben Sie eine pädagogische Ausbildung? Möchten Sie vielleicht nur tage- oder stundenweise arbeiten?

● Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich bitte bei Marion Bender oder Gabriele Krück in unserer Geschäftsstelle. Unsere Bürozeiten sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9:00 bis 11:00 Uhr. Telefon: 06722-5515 oder unter: dksb@kinderschutzbund-rheingau.de

DANKE

Unsere Spendenkonten:

Rheingauer Volksbank
IBAN: DE59 5109 1500 0000 0232 30
BIC: GENODE51RGG

Nassauische Sparkasse
IBAN: DE11 5105 0015 0450 0385 55
BIC: NASSDE55XXX

**Der Kinderschutzbund
Regionalverband Rheingau e.V.**

Winkeler Straße 46 | 65366 Geisenheim
Fon 06722-5515 | Fax 06722-972498
dksb@kinderschutzbund-rheingau.de
www.kinderschutzbund-rheingau.de

Bürozeiten:

Mo. | Di. | Do. | Fr.
9:00 bis 11:00 Uhr

Bankverbindungen:

Rheingauer Volksbank
IBAN DE59 5109 1500 0000 0232 30
BIC GENODE51RGG
Nassauische Sparkasse
IBAN DE11 5105 0015 0450 0385 55
BIC NASSDE55XXX



Der Kinderschutzbund
Regionalverband
Rheingau